

Inhalt

Einleitung	7
1. Jenseits der »ganz normalen Männer« und »ganz normalen Deutschen«	47
1.1. Das Versagen der einfachen Antworten	54
1.2. Von der Motivsuche zur Motividarstellung	73
1.3. Zur Motivation von Organisationsmitgliedern	83
2. Zweckidentifikation	94
2.1. Die Ausbildung einer antisemitischen Konsensfiktion	97
2.2. Die Funktion von weltanschaulichen Schulungen bei der Absicherung einer antisemitischen Konsensfiktion	110
2.3. Von der »teilnahmslosen Akzeptanz« zur »aktiven Teilnahme«	115
3. Zwang	120
3.1. Zwangsrekrutierung und die Verhinderung des Exits	125
3.2. Das Vermeiden der Mitgliedschaftsfrage in Zwangsorganisationen	132
3.3. Die Grenzen der Freiräume	138
3.4. Die Freiheit im Zwang	143
4. Kameradschaft	147
4.1. Der Druck der Kameradschaft und die Ausbildung informaler Normen	150
4.2. Ebenen der Ausbildung von Kameradschaft	155
4.3. Wie werden kameradschaftliche Normen durchgesetzt? ...	162
4.4. Die Mobilisierung von Kameradschaft durch das Einräumen von Freiheit	170
5. Geld	175
5.1. Die Funktion der regulären Entlohnung der Bataillonsangehörigen	177
5.2. Die legalisierte Bereicherung an der Enteignung der jüdischen Bevölkerung	180
5.3. Bereicherung jenseits der offiziellen Entlohnungs- und Belohnungsformen	186
5.4. Die Funktionalität der Unterschlagung	193

6. Handlungsattraktivität	198
6.1. Tötungshemmungen und organisationale Strategien zu ihrer Überwindung	204
6.2. Zur Produktion von Motiven: Die Entmenschlichung der Opfer	211
6.3. Zu einer Organisationskultur der Brutalität	217
7. Generalisierung von Motiven	222
7.1. Die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten von persönlichem Engagement	225
7.2. Das Management der Selbstdarstellung	232
7.3. Die Trennung von Zwecken und Motiven	239
8. Von Töttern zu Tätern	247
8.1. Zur Legalisierung staatlicher Gewaltanwendung	259
8.2. Gewaltanwendungen in den Grauzonen der Legalität	269
8.3. Die Umstellung der Rechtsauffassung im Nationalsozialismus	286
8.4. Das Erleichtern des Tötens durch dessen Legalisierung	294
9. Normalität und Anomalität von Organisationen	296
9.1. Jenseits der Vorstellung von »anormalen Organisationen«	299
9.2. Die Ausweitung von Indifferenzonen in Organisationen	307
9.3. Organisationen begreifen – Schlussfolgerungen	322
 Anhang:	
Zum soziologischen Zugang und zur empirischen Basis ..	327
Archive	348
Literaturverzeichnis	349
Sachregister	405